**Medienmitteilung**

Schutz-vor-Strahlung.ch
Digitalisierung ja. Funkbelastung nein.

# 5G – Wir haben ein Zeitproblem

Zürich, 30. November 2019 **Der am 28. November 2019 vom BAFU publizierte Bericht «Mobilfunk und Strahlung» enthält zwar eine umfassende Zusammenfassung der Faktenlage zum Mobilfunk. Die künftige Weiterentwicklung des Mobilfunks bleibt aber noch immer völlig offen, denn es stehen verschiedene Optionen zur Diskussion. Erst wenn entschieden ist, welche Option umgesetzt werden soll, ist es überhaupt möglich, eine Vollzugsempfehlung für die einzelnen Baugesuche zu erarbeiten. Doch nach dem Zeitplan der Betreiber und des BAFU soll die behördliche Vollzugsempfehlung bereits im Januar 2020 erscheinen. Ein Entscheid über die Option müsste also im Dezember fallen. Dies bringt uns und die Bevölkerung in eine unmögliche Situation, weil eine öffentliche und politisch brisante Diskussion während der Advents- und Weihnachtszeit eine Illusion ist. Darum ist ein «Marschhalt jetzt» gefordert!**

## Übereilte Einführung von 5G

Im Rückblick auf die vergangenen Monate fällt uns in erster Linie das unglaublich hohe Tempo bei der Einführung von 5G auf. Täglich werden mindestens drei Baugesuche für adaptive 5G-Antennen eingereicht. Im Gleichschritt dazu erhebt die Bevölkerung fast gegen jedes Baugesuch Einsprache und geht mit allen verfügbaren Mitteln gegen Bagatelländerungen vor. In der Schweiz stehen mit Abstand am meisten 5G-Antennen weltweit. Was sich seit langem abzeichnet, bestätigt der nun vom BAFU publizierte Bericht «Mobilfunk und Strahlung». Auf allen Ebenen ist die Unsicherheit gross, Abklärungen und Studienlage sind dürftig, was den Schluss zulässt: die Einführung von 5G erfolgte völlig übereilt.

## Vollzugshilfe für adaptive Antennen fehlt

Da es für die Gemeinden schlicht unmöglich ist, die Baugesuche zu beurteilen, wurde bis heute kaum über ein Baugesuch für adaptive 5G-Antennen entschieden. Die Gemeinden müssen mithilfe der Vollzugsempfehlung abschätzen können, wie stark die umliegenden sensiblen Orte belastet werden. Da adaptive Antennen technisch ganz anders funktionieren als herkömmliche Antennen, muss mit einer viel höheren Strahlenbelastung gerechnet werden. Will man mehr Daten übertragen, muss eine adaptive Antenne zwingend mehr strahlen. Eine Vollzugsempfehlung für adaptive Antennen steht bis heute aus.

## Das lange Warten hat kein Ende

Erst wenn entschieden ist, welche der Optionen umgesetzt werden soll, ist es überhaupt möglich, eine Vollzugsempfehlung zu erarbeiten. Ein Entscheid ist in einigen Monaten, wenn nicht sogar erst in mehr als einem Jahr zu erwarten. Deshalb auch, kann eine Vollzugsempfehlung erst dann erscheinen – entgegen den Plänen von Betreibern und BAFU. Während dieser Frist dürfen die Gemeinden nicht über hängige Baugesuche entscheiden (siehe beigelegtes Gutachten[1]). Bevölkerung und Gemeinden werden damit ungewohnt gefordert, ja

unter Druck gesetzt. Denn Tag für Tag dürfen die Betreiber weitere Baugesuche einreichen und verursachen damit Zehntausende verärgerte Betroffene und einen immensen Stau an Baugesuchen (aktuell knapp 800). Wir fordern darum ein nationales 5G-Moratorium. Unsere Minimalforderung an alle Verantwortlichen sind ein sofortiger Marschhalt, die Sistierung aller Baugesuche und eine Aufforderung an die Adresse der Betreiber, keine neuen Baugesuche mehr zu stellen.

**Nachhaltige Option**
Als Option für die zukünftige Entwicklung des Mobilfunknetzes kommt für uns ausschliesslich der Vorschlag der Ärztinnen und Ärzte für Umwelt und des Städteverbands in Frage: Trennung von Innen- und Aussenraumversorgung. Gemäss Swisscom-Präsentation an Informationsveranstaltungen nutzen die Konsumenten das Mobilfunknetz jeweils nach Feierabend bis ca. 22 Uhr am stärksten – genau dann, wenn die Nutzer zu Hause sind und die Daten über das eigene Netzwerk beziehen können. Würde der Datenkonsum über das Mobilfunknetz weiterhin exponentiell wachsen, stiesse 5G mit den heutigen Frequenzen bereits an seine Grenzen, längst bevor 90% der Bevölkerung einen 5G-Zugang haben. Ein Ausbau des Glasfasernetzes und eine Trennung von Innen- und Aussenraumversorgung bilden zurzeit die einzige nachhaltige Lösung.

**Ressourcenschonendste Lösung**
Auch im Hinblick auf die Schonung unserer Energieressourcen ist die skizzierte Lösung hervorragend geeignet. Denn eine Vervierfachung des Grenzwertes (von 5V/m auf 20 V/m) hätte einen Strombedarf von achtfacher Höhe zur Folge, und eine Verdoppelung der Zahl der Antennen würde im Endeffekt zu einem sechzehnmal höheren Strombedarf führen. Trotz der öffentlichen Diskussionen zu Energiewende, Schonung der Ressourcen und Nachhaltigkeit befasste sich bisher noch kein Experte mit dieser naheliegenden Rechnung. Im Bericht «Mobilfunk und Strahlung» fehlt eine verantwortungsbewusste Gesamtschau der 5G Thematik, die gesundheitliche Faktoren der ganzen Biosphäre (Mensch, Tiere, Pflanzen) berücksichtigt und die Fragen des Energiebedarfs und der Schonung unserer Ressourcen thematisiert.

—
Kontakt Verein «Schutz vor Strahlung»
Rebekka Meier, Leitung Baurechtsabteilung
rebekka.meier@schutz-vor-strahlung.ch, 032 652 61 61

—
Permalink
https://schutz-vor-strahlung.ch/?p=8576

—
Verweise
1 https://schutz-vor-strahlung.ch/site/wp-content/uploads/2019/11/Rechtsgutachten-zur-Sistierung-von-Baubewilligungsverfahren-fuer-5G-vom-21-11-2019-113281.pdf